



dialogwirtschaft.de – ausgabe 7

März 06 Übersicht

TERMINE

Kurznachrichten

Merkel-Reichenbacher

**Telearbeit regional**

OfraCar

Venture Capital

Kunststoff-Institut

Personalentwicklung

Fachtag Maschinenbau

ARCHIV

Kostenloser Newsletter

Impressum/Anzeigen



**Oschmann Comfortbetten:**

## Telearbeit als Motivationswerkzeug

Mittels Internet-Datenbank wird in Scherneck bei Coburg im Betrieb und daheim gearbeitet

Vor drei Jahren war der Sublieferant HG Oschmann durch den Konkurs eines Hauptkunden ein von vielen bereits abgeschriebener Insolventkandidat.

Dann entwickelten im Jahr 2002 Juniorchef Stefan Oschmann und sein Team jenseits des todbringenden Preiskampfes eine in der Branche völlig neue Qualitätsstrategie, die massiv auf After-sale-Service und Mitarbeitermotivation ausgerichtet ist.

Heute heißt das Familienunternehmen Oschmann Comfortbetten, vertreibt seine Schlaf- und Wohnmöbel in Eigenvermarktung und hat jährliche Umsatzsteigerungen zwischen 40 und 80 Prozent. Man exportiert als 60 Mitarbeiter-Betrieb sogar bis nach China und führte als einer der Ersten in der Region die Telearbeit als Motivationswerkzeug für Mitarbeiter ein.



Zufrieden mit der Telearbeit im täglichen Arbeitsprozess (von links): Frank Schelhorn, Leiter der Arbeitsvorbereitung und IT-Experte, Geschäftsführer Stefan Oschmann und Verwaltungsangestellte Claudia Schneider.

Die Herstellung von Polsterbetten und Sofas hat Tradition im Hause Oschmann. Seit nunmehr fünf Generationen werden Sitz- und Liegemöbel hergestellt. Besonderen Scherneck bei Coburg und Gotha/Thüringen produzieren ca. 60 Mitarbeiter Möbel für den mittleren bis gehobenen Konsum. Aufgrund des stark

Wert legt man auf Design und Qualität, der Betrieb ist handwerklich orientiert, der Außendienst ist flächendeckend im deutschsprachigem Raum am Markt. An den beiden Produktionsstandorten

gestiegenen Konsumverhaltens in China exportierte man 2005 sogar über 30 Betten in die aufstrebende Industrienation und möchte 2006 das Fernostgeschäft noch deutlich ausbauen.



Modernes Polsterbett "Como" von Oschmann Comfortbetten.

#### Arbeit am Samstag nachmittag erledigen

Claudia Schneider ist bei Oschmann Comfortbetten in Scherneck für die Auftragsannahme zuständig und gibt die Daten der Bestellformulare in den Rechner ein. Bis zum frühen Nachmittag macht sie das an ihrem Arbeitsplatz und arbeitet danach daheim in Sonnefeld die restliche Arbeitszeit an ihrem Computer. „Zum einen hat unser Chef Stefan Oschmann erkannt, dass eine familienfreundliche Arbeitszeitgestaltung sich positiv auf die Motivation der Mitarbeiter auswirkt, zum anderen haben wir mit dem neuen ERP/PPS-System des Coburger IT-Hauses seat-1 eine webbasierte Software, die sich von jedem Punkt der Welt mit einem einfachen Rechner und Onlinezugang auf die Firmendatenbank zugreifen lässt,“ sagt Frank Schelhorn, Leiter der Arbeitsvorbereitung und IT-Experte bei Oschmann Comfortbetten. Er fügt hinzu, dass man auf dem Heimcomputer nicht einmal eine spezielle Software benötigt. Es genügt allein das Aufrufen der

entsprechenden Firmenwebsite, sowie zwei Codewörter und schon können Daten, ähnlich wie vom Firmenrechner, in verschiedene Masken eingegeben werden. Für die Verwaltungsangestellte Claudia Schneider entstehen dadurch noch ganz andere praktische Vorteile: Sie muss keine Nachmittagsbetreuung für den Nachwuchs organisieren, was für die arbeitende Mutter früher nicht ohne Probleme war. „Die neue Telearbeit hilft deutlich bei der täglichen Familienplanung – vor allem wenn ein Kind krank ist. Da kann man trotzdem am nächsten Tag etwas entspannter und schwungvoller an die Arbeit im Betrieb gehen,“ kommentiert sie die neue Arbeitszeitregelung.

Aktuell nutzen vier Mitarbeiterinnen die Telearbeit und auch IT-Experte Frank Schelhorn tätigt administrative Änderungen oder Optimierungen am Warenbetriebssystem von daheim aus. Zudem erweist sich die Telearbeit auch als eine wirkungsvolle Methode zum besseren Abfangen von Mehrarbeit.



*Vertriebsleiter Bernd Stegner bekommt durch die Online-Telearbeit der Außendienstmitarbeiter schneller und präziser Informationen für die Analyse neuer Märkte und regionaler Konkurrenzprodukte.*

#### **Telearbeit als effektives Kommunikationsmittel im After-sale-Service**

„Der After-sale-Service ist viel wichtiger als der Verkauf an unseren Kunden. Denn erst wenn dessen Kunden die Oschmann Comfortbetten aus Scherneck gekauft haben, ist der Deal gemacht,“ erklärt Vertriebsleiter Bernd Stegner die in der Branche noch ungewöhnliche, aber anscheinend sehr erfolgreiche Aufwertung des After-sale-Service bis hin zum eigentlichen Endkunden. Stegner ist mit seinen Außendienstkollegen in ganz Deutschland und auch in Österreich unterwegs, um den Kunden bei der möglichst schnellen Präsentation von Oschmann-Comfortbetten in deren Schauräumen zu unterstützen. Entsprechende Informationshilfen wie

Plakate oder ganze Fahnen werden mitgeliefert und deren fachgerechte Positionierung überwacht. „Nur wenn unsere Kunden die Betten und Möbel auch gut abverkaufen, werden sie neue nachbestellen,“ rechtfertigt Vertriebsprofi Stegner den hohen After-sale-Service-Aufwand. Die Telearbeit unterstützt hier als effektives Kommunikationsmittel, wenn es beispielsweise um die Analyse regionaler Konkurrenten und Märkte geht. Wurden diese Informationen früher oft in vielen zeitraubenden Telefongesprächen nach Scherneck mitgeteilt, so loggen sich heute die Außendienstmitarbeiter in das onlinebasierende ERP-Betriebssystem ein und schreiben dort ihre Marktanalysen kurz und knapp in den vorgesehenen Datenbereich ein. Sobald diese die Textmaske wieder verlassen kann der Mitarbeiter im Betrieb die Mitteilung lesen und entsprechend reagieren.

#### **Überleben durch flexible Anpassung**

Oschmann Comfortbetten ist ein exemplarisches Beispiel, wie man erfolgreich eine Insolvenz bewältigen kann, auch wenn man völlig neu durchstarten muss. Erfahrung damit hat jedenfalls Familie Oschmann, denn der eigentliche Betrieb lag in Gotha in der damaligen DDR. Als die sozialistische Enteignung anstand, wechselte man als „Republikflüchtlinge“ nach Franken und fing bei Scherneck/Coburg nochmals bei Null an. Als Subunternehmer belieferte man große Möbelhersteller mit verschiedenen

Möbelgarnituren. Nach der Wiedervereinigung wurde Geschäftsführer Hans Georg Oschmann gefragt, ob er den alten Betrieb in Gotha wieder übernehmen wollte, was er schließlich auch tat. Die Umwandlung des ehemals sozialistisch geführten Betriebes in ein betriebswirtschaftliches Unternehmen erwies sich als schwieriges Unterfangen und bereitete Familie Oschmann so manches Kopfzerbrechen. Heute ist der Standort Gotha, inzwischen in eine KG umgewandelt, ein mit Gewinn arbeitender Betrieb und der zum Wachstum des Gesamtunternehmens beiträgt.

